

Der Zapfenstreich

Der Ursprung führt uns ins Lagerleben des Mittelalters zurück. Zu bestimmter Stunde mussten Marktender allabendlich auf ein Trommelzeichen den Zapfen oder Spund des Schankfasses „streichen“, d.h. hineinschlagen, eintreiben um das Fass zu verschließen; Zeit der Nachtruhe, es darf nichts mehr „verzapft“ werden. Nach einer Verordnung des Gr. Kurfürsten im Jahre 1662 wurde den Bauern und Bürgern, welche Bier kannenweise verkauften, bei Strafe verboten und befohlen, sobald das Trommelzeichen erscholl, den Zapfen zu schlagen und kein Bier auszuschenken noch Biergäste in Kellern und Häusern zu behalten. Das betreffende Trommelsignal wurde Zapfenschlag- oder –streich genannt.

Um 1652 war der Zapfenschlag auch als Morgensignal bekannt. Trompeter und Tampuren rührten den Zapfenschlag. Merkwürdigerweise hieß auch das geblasene Signal Zapfenschlag oder –streich. Man hatte wohl die ursprüngliche Bedeutung des Wertes vergessen. Schlag und Streich sind sprachlich oft völlig gleichbedeuten. (Todes-, Schwert-, Werbe-, Feuer-, Uhlands Schwabenstreich usw.) Irrig ist daher auch die Deutung, der Zapfenstreich habe seinen Namen vom Tannenzapfen. Dieser war früher das Wahrzeichen der Gastwirtschaften.

Den Helm beim Zapfenstreich sowie beim Gebet abzulegen ist von den Russen übernommen worden. Als König Fr. Wilhelm III., der nach der Schlacht bei Groß-Görschen 1813 mit Zar Alexander I. über das Schlachtfeld zu dem Flügel wo das russische Heer stand ritt, erklang gerade der russische Zapfenstreich mit dem Gebet, bei dem die Soldaten das Haupt entblößten. Der König war tief ergriffen und beschloss eine ähnliche militärische Feierlichkeit in seinem Heere einzuführen. Der russische Zapfenstreich (so hieß er damals noch) wurde dann erstmals 1814 nach dem Einmarsch in Paris mit aufmarschierenden Spielleuten und Hoboisten erweitert. (franz. Hautboiste hochklingendes Holzinstrument meist aus Buchsbaum oder Ebenholz)

Das bekannte Signal, das in den Standorten um 10 oder 11 Uhr abends geblasen wurde, um die Soldaten in die Kasernen zu rufen, soll von Friedrich dem Großen stammen. (Gesang eines Rotkehlchens)

Um 1830 erhielt die preußische Armee ihr erstes einheitliches Zapfenstreichsignal als Hornsignal der Infanterie. Um 1835, während der gemeinsamen preußisch- russischen Truppenschau von Kalisch, waren 4000 Militärmusiker an einer Zapfenstreichaufführung beteiligt.

Die noch heute gültige konzertante Fassung erhielt der „Große Zapfenstreich“ aber erst durch den königlich preußischen Musikdirektor Wilhelm Friedrich Wieprecht. 1838 wurde er mit 150 Spielleuten und 1086 Hoboisten uraufgeführt.

Nachgeforscht von Siegfried Christophel